

Ergebnisdokumentation
Workshop mit dem Expertendialog zur Erarbeitung eines
Qualitätsentwicklungsgesetzes mit bundesweiten Standards
17. April 2023, digital

1. Workshop zum Qualitätsbereich: „Verbesserung der Betreuungsrelation“

Diskussionsaspekt „Personalausstattung in Kindertageseinrichtungen unter Berücksichtigung des Alters und der besonderen Förderbedarfe der Kinder, der mittelbaren pädagogischen Arbeit und der Ausfallzeiten“

Priorisierung: 13 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- Verbindlich Zeit für mittelbare pädagogische Arbeit (mpA) vorsehen, auch im Sinne der Aufwertung des Berufes (analog zu Lehrkräften)
- Stufenmodell oder Etappenziele definieren, damit in der aktuellen Fachkräftesituation Fachkraft-Kind-Relation und mpA nicht gegeneinander ausgespielt werden
- Umsetzung angemessener Personalausstattung ist aufgrund aktueller Fachkräftesituation zwar schwierig, aber entsprechender Standard wäre ein wichtiges politisches Signal an Praxis (wichtig auch zur Fachkräftegewinnung und -bindung)
- Personalschlüssel sollte unterschiedliche Qualifikationen berücksichtigen; dadurch können auch Anreize zur Weiterqualifizierung gesetzt werden
- Nicht-pädagogische Aufgaben auslagern, um pädagogische Fachkräfte zu entlasten (z.B. Hauswirtschaft, Verwaltungsaufgaben)
- Multiprofessionelle Teams als Ziel: Welche Qualifikationen braucht es neben pädagogischen Fachkräften (z.B. Gesundheitsfachkräfte, Sozialarbeiter*innen)? Wie sollten die Teams zusammengesetzt sein (z.B. Mindestanteil an Erzieher*innen)?
- Einrichtungen mit einem hohen Anteil an benachteiligten Kindern stärker unterstützen; diese bei Personalausstattung bevorzugen (ggf. als Pilot-Kitas mit Evaluation für eine erste Stufe des Personalschlüssels)
- Bessere Datenlage notwendig, um zu ermitteln, welche Einrichtungen größeren Unterstützungsbedarf haben – oft wird Bedürftigkeit allein mit Migrationshintergrund gleichgesetzt, dabei ist sozialer Hintergrund oft relevanter
- Bei Förderbedarf auch Unterstützung der Eltern mitdenken, z.B. bei der mpA
- Inklusionsaspekte stärker mitdenken, dies erfordert deutlich bessere Fachkraft-Kind-Relationen; Personalbedarf muss sich am Förderbedarf bemessen

Diskussionsaspekt „Zeit für Praxisanleitung“

Priorisierung: 8 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- Bei multiprofessionellen Teams steigt der Bedarf an Praxisanleitung
- Praxisanleiter*innen müssen aus- bzw. weitergebildet und entsprechend entlohnt werden

Workshop mit dem Expertendialog zur Erarbeitung eines Qualitätsentwicklungsgesetzes mit bundesweiten Standards

17. April 2023, digital

Diskussionsaspekt „Leitungskräfte in jeder Einrichtung“

Priorisierung: 7 Stimmen

Diskussionsaspekt „Qualifizierung von Leitungskräften“

Priorisierung: 8 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- Bund sollte Rahmen für Qualifizierung vorgeben, aber Qualifizierungsinhalte sollten auf Landesebene geregelt werden
- Qualifizierungsvorgaben können zur Aufwertung der Tätigkeit beitragen
- Multiprofessionelle Teams führen zu höheren Anforderungen an Leitungen

Diskussionsaspekt „Zeit für Leitungsaufgaben (getrennt nach pädagogischen und Verwaltungsaufgaben)“

Priorisierung: 8 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- Klare Trennung von pädagogischen Leitungs- und Verwaltungsaufgaben wichtig
- Insbesondere Stärkung der Kapazitäten für Personalführung wichtig zur Verbesserung der Fachkräftesituation
- Verwaltungskräfte in Kita stärken, um Leitungen zu entlasten
- Stellvertretende Leitungen mit eigenem Aufgabenbereich berücksichtigen
- In einigen Ländern sind bereits Zeitressourcen für Leitung festgelegt, diese dürfen nicht unterschritten werden
- Auch kleine Einrichtungen brauchen ausreichend Leitungsressourcen, Ausnahmen nur bei Kleinst-Einrichtungen
- Herausforderungen durch Springertätigkeit von Leitungen berücksichtigen

Diskussionsaspekt „Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen“

Priorisierung: 3 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- QHB mit 300 Unterrichtseinheiten sollte Mindeststandard sein
- Besondere Qualifizierungsanforderungen für die Großtagespflege sinnvoll

Diskussionsaspekt „Anzahl gleichzeitig betreuter Kinder in der Kindertagespflege“

Priorisierung: -

Diskussionsaspekt „Kriterien zur Berechnung der laufenden Geldleistung für Kindertagespflegepersonen“

Priorisierung: 1 Stimme

Diskussionsaspekt „Ausstattung der Fachberatung für Kindertagespflegepersonen“

Priorisierung: 1 Stimme

2. Workshop zum Qualitätsbereich: „Sprachliche Bildung und Sprachförderung“

Diskussionsaspekt „Verankerung der sprachlichen Bildung und ergänzender Sprachförderung im Förderauftrag im § 22 SGB VIII“

Priorisierung: -

Hinweise zur Umsetzung:

- Es gibt kein Problem bei der Formulierung des Förderauftrags, sondern bei der Umsetzung
- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung besonders wichtig: Sprachentwicklung nicht losgelöst von anderen Entwicklungsbereichen betrachten, Motorik und Sprache hängen z.B. zusammen

Diskussionsaspekt „Sprachstandserhebung bei Kindern rechtzeitig vor Schuleintritt“

Priorisierung: 5 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- Ganzheitliche Sichtweise: Sprachstandserhebung ist ein Teil der Entwicklungsbeobachtung; diese darf nicht nur auf Sprache schauen und muss immer im Kontext der Lebensumstände der Kinder erfolgen
- Kindgerechte Verfahren wichtig, Stress kann Ergebnisse verzerren
- Konkretisieren, zu welchem Zweck die Sprachstandserhebung erfolgen soll
- Konkretisieren, wer die Sprachstandserhebung durchführen soll, pädagogische Fachkräfte benötigen Qualifizierung und zeitliche Ressourcen
- Einbindung weiterer Akteur*innen sinnvoll, die das Kind ggf. kennen (z.B. Kinderärzt*innen), dabei Datenschutz beachten

Diskussionsaspekt „Personalressourcen für die sprachliche Bildung für Kindertageseinrichtungen in herausfordernden Lagen“

Priorisierung: 11 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- Spracherwerb ist grundlegend für Bildungsverlauf, deshalb braucht es zusätzliche Fachkraftstellen (analog zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“), die ausschließlich sprachliche Bildung fokussieren – besonders in Kitas in herausfordernden Lagen, aber auch darüber hinaus
- Verhindern, dass zusätzliche Fachkräfte aufgrund von Fachkräftemangel andere Aufgaben übernehmen, dafür ist externe Unterstützungsstruktur (Fachberatung) wichtig, auch für Vernetzung der zusätzlichen Fachkräfte
- Priorisiert wird, dass Fachkraft direkt in Kindertageseinrichtung angesiedelt wird (Integration ins Team wichtig, Fachkraft muss Kinder und Familien kennen, Beziehungsarbeit); bei kleinen Einrichtungen/Trägern wäre aber auch externe Ansiedlung denkbar
- Stellenumfang der zusätzlichen Fachkraft: Variable Stellenanteile nach Anzahl der Kinder kann zu Herausforderungen bei der Umsetzung führen – hoher Aufwand beim Träger, da Stellenanteile regelmäßig neu berechnet werden müssen, geringe/krumme Stellenanteile wenig attraktiv für Fachkräfte

Diskussionsaspekt „Ausstattung der Fachberatung, die u.a. zur sprachlichen Bildung berät“

Priorisierung: 13 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

Workshop mit dem Expertendialog zur Erarbeitung eines Qualitätsentwicklungsgesetzes mit bundesweiten Standards

17. April 2023, digital

- Fachberatungen sind zentrale Ressource für die Weiterentwicklung der Qualität und sollten allen Kitas zur Verfügung stehen
- Ausstattung der Fachberatung verbindlich festlegen (z.B. Beratungsschlüssel, Qualifikation)

Diskussionsaspekt „Förderung der Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte, u.a. zur sprachlichen Bildung“

Priorisierung: 8 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- Fort- und Weiterbildung ist eine zentrale Stellschraube
- Aber Wissen zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung muss schon in Ausbildung vermittelt werden (Reformbedarf)
- Neben einem Recht auf Fortbildung sollte auch eine Fortbildungspflicht mitgedacht werden
- Arbeitgeber müssen Fort- und Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens als Verpflichtung ansehen und gewährleisten
- Anzahl und Umfang der Fort- und Weiterbildungen je pädagogische Fachkraft und Jahr definieren

Diskussionsaspekt „Am Sozialraum und den Lebenslagen von Familien ausgerichtete Jugendhilfeplanung“

Priorisierung: 3 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- Blick auf Sozialraum ist wichtig, auch Unterschiede Stadt und Land mitdenken
- Familien mit Unterstützungsbedarf erreichen, z.B. Kita-Sozialarbeit mitdenken
- Identifikation von Kindertageseinrichtungen in herausfordernden Lagen als eine Aufgabe der Jugendhilfeplanung

3. Workshop zum Qualitätsbereich: „Bedarfsgerechtes (Ganztags-)Angebot“

Diskussionsaspekt „Angleichung des Rechtsanspruchs für Kinder ab drei Jahren bis Schuleintritt an den Rechtsanspruch für unter Dreijährige bzgl. Ausrichtung des Förderumfangs am individuellen Bedarf“

Priorisierung: 9 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- Angleichung ist sinnvoll, Rechtsanspruch soll sich an Bedarf orientieren; Begriffsklärung von „individuellem Bedarf“ notwendig
- Alternativer Ansatz: Grundsätzliches Ganztagsangebot („Inklusiver Ansatz“), d.h. alle haben gleichen Anspruch, keine Bedarfsermittlung in Abhängigkeit von elterlicher Erwerbstätigkeit
- Einheitliche Regelung für den Ganzttag (bezogen auf Stundenzahlen) sinnvoll
- Bedarfe der Kinder (Kindeswohl/Kinderrechte) berücksichtigen und nicht nur einmalig erfassen

Diskussionsaspekt „Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“

Priorisierung: 5 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

Workshop mit dem Expertendialog zur Erarbeitung eines Qualitätsentwicklungsgesetzes mit bundesweiten Standards

17. April 2023, digital

- Vollverpflegung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege kann Eltern entlasten, insb. für Kinder aus benachteiligten Familien relevant; hat sowohl gesundheitlich als auch pädagogisch positiven Einfluss
- Verpflegungssituationen sind gut für pädagogische Arbeit nutzbar, z.B. Gesundheitsbildung, sprachliche Bildung; Verpflegung sollte mit pädagogischer Konzeption unterlegt sein, Ernährung ist Bildungsauftrag
- Individuelle, gesundheitliche und religiöse Bedarfe berücksichtigen
- Kriterien des Nationalen Qualitätszentrums für Ernährung in KiTa und Schule (NQZ) sollen berücksichtigt werden
- Frage der Finanzierung ist zu klären (gerade angesichts stark gestiegener Kosten)
- Vollverpflegung kann bei höheren Verpflegungsbeiträgen für die Eltern eine weitere Zugangshürde sein

Diskussionsaspekt „Schließzeiten“

Priorisierung: -

Hinweise zur Umsetzung:

- Ausgangslagen (z.B. Größe der Kindertageseinrichtung, Sozialraum, Zusammensetzung des Personals) sehr unterschiedlich, einheitliche Regelung daher schwierig
- Kontrovers diskutiert: Sollten Schulferien für Schließzeiten Orientierungspunkt sein?
- Grundrahmen (insb. Obergrenze) könnte festgelegt werden, weitere Planung dann flexibel und unter Mitbestimmung (Elternbeiräte, Beschäftigte)
- Wichtig sind auch Schließzeiten für Fortbildungen des Personals
- Auch Kinder brauchen kitafreie Zeit

Diskussionsaspekt „Bedarfsermittlung und Angebotsplanung“

Priorisierung: 13 Stimmen

Hinweise zur Umsetzung:

- Systematische Bedarfserhebung durch das Jugendamt wichtig (insbes. Befragung der Eltern)
- Bedarfskriterien sollten vereinheitlicht werden
- Gute Bedarfsermittlung könnte auch Überbuchungen verhindern
- Zugänge zum bedarfsgerechten Angebot (Vergabeverfahren) sollten evaluiert werden
- Betreuungs- und Öffnungszeiten müssen ausfinanziert sein
- Elternbeiträge sollen keine Hürde darstellen (z.B. soziale Staffelung)